

Kulturhauptstadt 2024?

Auf der Shortlist: Salzkammergut, Dornbirn, St. Pölten.

Seit 2001 dürfen sich meist zwei Städte pro Jahr europäische Kulturhauptstädte nennen. Nach 2003 (Graz) und 2009 (Linz) soll im Jahr 2024 wieder eine österreichische Stadt dabei sein, dazu eine Stadt aus Estland – und eine aus Bosnien und Herzegowina oder Norwegen. (Jedes dritte Jahr soll auch entweder ein EFTA/EWR-Land oder ein Land, das erst für den EU-Beitritt kandidiert, vertreten sein.)

Aus Österreich bewerben sich drei Städte bzw. Regionen: St. Pölten; Dornbirn mit Feldkirch, Hohenems und der Region Bregenzzerwald unter dem Titel „Dornbirn plus“; Bad Ischl mit dem Salzkammergut als „Kulturkammergut“.

Am Mittwoch war in Wien ein Hearing bei einer internationalen Jury, das alle drei Kandidaten bestanden haben. Das heißt, dass die Entscheidung auf frühestens November vertagt ist: Bis dahin sollen alle Bewerber ihre Konzepte konkretisieren. St. Pölten setzt à la Linz auf Transformation von Industrie- zur Kulturstadt, Dornbirn auf das Motto „Mutausbruch“. Im Salzkammergut nennt man die Kultur das „neue Salz“, allerdings machen einige Gemeinden, etwa Gmunden, St. Wolfgang, Strobl und St. Gilgen, doch nicht mit.

Für Estland soll Ende August die Entscheidung zwischen Narva und Tartu fallen.